

# BMHS ANTRÄGE





# Anträge Inhaltsverzeichnis

2020

---

- 1 Schluss mit dem Feststellungsprüfungs-Tsunami!
  - 2 Einzel-Diplomarbeiten sollten erlaubt sein!
  - 3 Aktualisierung des Lehrstoffes
  - 4 Antrag auf Abschaffung des regulären Samstagsunterrichts in BMHS
  - 5 Größere Wahlbeteiligung bei der Wahl der Schüler\*innenvertretung
  - 6 STOP mit der BMHS-Durchfallrate
-

# 1

## Schluss mit dem Feststellungsprüfungs-Tsunami!

Lucas Nguyen - VBS Floridsdorf

angenommen  abgelehnt

Ein Punkt, der BMHS von AHS differenziert, ist der praxisnahe Unterricht in Form von eigenen Unterrichtsfächern mit Fokus auf realistischer Umsetzung der erlernten Theorie in die Praxis. Unterricht, der SchülerInnen helfen soll, die Arbeitswelt kennenzulernen und erste Erfahrungen in der respektiven Richtung zu sammeln.

Die Problematik dahinter ist jedoch die Benotung. Die Beurteilung ist meist nicht nur sehr subjektiv, auch die Anwesenheit spielt eine große Rolle. Gerade weil der Unterricht meist in Stundenblöcken abgehalten wird, versäumt man – wenn man krank ist oder aus anderen Gründen fehlt – viele, wenn nicht sogar alle, Wochenstunden in dem Fach. Aufgrund dessen kommt es oft vor, dass Lehrkräfte zu einer Feststellungsprüfung greifen, um eine Beurteilung zu treffen.

Laut § 20 SchUG Abs. 4 und 10 ist es nämlich so, dass wenn SchülerInnen mehr als das Achtfache (für die 10. Bis 13. Schulstufe, das Vierfache) der wöchentlichen Stundenanzahl eines Pflichtgegenstandes versäumen, eine Prüfung absolvieren müssen, um die geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen, sofern sie die Versäumnisse durch eine facheinschlägige praktische Tätigkeit nachgeholt haben. Ist das Nachholen der Tätigkeit nicht möglich, so hat dies in Form einer vierwöchigen, facheinschlägigen Feriapraxis zu erfolgen – die Prüfung kann dann zu Beginn des folgenden Schuljahres abgelegt werden. Diese Maßnahme halte ich für überzogen!

SchülerInnen haben nur eine Möglichkeit beurteilt zu werden – und diese hängt allein von der Anwesenheit ab! SchülerInnen sollte es möglich sein, ihre Versäumnisse auszubessern, bevor sie sich einer Feststellungsprüfung stellen müssen.

# 1

## Schluss mit dem Feststellungsprüfungs-Tsunami!

Lucas Nguyen - VBS Floridsdorf

angenommen

abgelehnt

---

Forderungen:

- SchülerInnen der berufsbildenden Schulen soll es möglich sein die verpassten praxisbezogenen Unterrichtsstunden zu kompensieren. Dies soll statt einer Feststellungsprüfung, durch Kompensationsstunden an Nachmittagen oder durch zusätzliche Arbeiten erfolgen.
- Einführung eines ordentlichen Leistungsbeurteilungsbogen für den Praxisunterricht an BMHSs, um faire und möglichst objektive Beurteilung zu gewährleisten.

# 2

## Einzel-Diplomarbeiten sollten erlaubt sein!

Estelle Lath - HLTW13 Bergheidengasse

angenommen  abgelehnt

Die Diplomarbeit zählt zu einer der herausforderndsten, aber auch essenziellsten Aufgabe unserer Schulkarriere. Derzeit muss man diese in einem Team von mindestens 2 Personen bis maximal 5 Personen schreiben. Für all jene, die lieber alleine an solch wichtigen Projekten arbeiten wollen, gibt es keine Möglichkeit. Die Diplomarbeit ist ein Teil der Reife- und Diplomprüfung. SchülerInnen und Schüler sollten selbst entscheiden dürfen, ob sie nun im Team, oder alleine schreiben wollen. Eine/-n Diplomarbeitspartner/-in zu finden, welche/-r dieselben Interessen hat, kann sehr schwierig sein, da das Thema sehr konkret definiert werden muss. Im schlimmsten Fall, ist diese/dieser sich seiner Verantwortung nicht bewusst.

Jede Person arbeitet und schreibt an ihrem Teil, welcher am Ende individuell bewertet und benotet wird. Trotzdem ist die Koordination im Team ausschlaggebend für eine gute Leistung. Treten Probleme auf, beeinflusst dies nämlich nicht nur die Noten von Einzelpersonen, sondern vom kompletten Team!

Deshalb sollte die Pflicht, die Diplomarbeit im Team schreiben zu müssen abgeschafft werden.

Außerdem wären Einheiten, in welchen man den Schülerinnen und Schülern hilft sich frühzeitig mit z.B.: Literaturrecherchen, Zitierregeln, etc. vertraut zu machen, eine ideale Vorbereitung für das Verfassen der Diplomarbeit.

---

Forderungen:

- Entscheidungsfreiheit bei der Wahl der Diplomarbets-Konstellation in allen BMHS-Typen
- -6 Unterrichtseinheiten, dessen Inhalte das wissenschaftliche Arbeiten und den Aufbau der Diplomarbeit bilden sollen

# 3

## Aktualisierung des Lehrstoffes

Denes Eduard - VBS Schönborngasse

angenommen  abgelehnt

Die Schule dient dazu, Schüler auf das Leben vorzubereiten. Eine HAK zeichnet sich dadurch aus, dass dort eine wirtschaftliche Bildung erlangt werden kann. Bei dieser ist vor allem die Praxisnähe der größte Vorteil. Viele Unternehmen verwenden gleiche oder ähnliche Vorgehensweisen, wie diese, die in der Schule gelernt werden.

Besonders enttäuschend für mich ist, dass es Themenbereiche gibt, die in der Praxis (fast) nie zum Einsatz kommen oder gar nicht mehr aktuell sind. Für viele HAK Schüler ist die ÖNORM A 1080 ein Begriff. Diese beschreibt Regelungen, wie Anschriften, Namen und Geschäftsbriefe geschrieben werden müssen. Im Fach „Office Management und Angewandte Informatik“ ist diese ÖNORM fester Bestandteil der Lehrpläne der ganzen drei Jahre. Das Problem daran ist allerdings, dass die ÖNORM A 1080 mit 1. Mai 2018 ersatzlos zurückgezogen wurde. Somit sind die Schüler gezwungen, etwas Veraltetes zu lernen.

Ein weiteres Beispiel findet sich im Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“. In der vierten Klasse gibt es das Thema Forderungsbewertung. Im Lehrbuch wird die pauschale Forderungsbewertung sehr ausführlich erklärt. Diese kann dementsprechend auch von der Lehrkraft abgeprüft werden. Doch auch das ist veraltet. Aufgrund von steuerrechtlichen Regelungen ist dies nicht mehr möglich. Trotzdem ist dieses Thema im Lehrplan zu finden.

Die Wirtschaft entwickelt sich sehr schnell. Doch die neuen Themengebiete finden keinen Platz im Lehrplan, da der veraltete Lehrstoff zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Wichtige Trends werden vernachlässigt. Ein Beispiel, mit dem die ÖNORM ersetzt werden kann, ist die Formulierung eines Geschäftsbriefes oder die Verwendung von Sozialen Medien als Werbeträger.

---

Forderungen:

- Ich fordere, dass die Lehrpläne der HAK an die heutige Zeit angepasst werden und veraltete Themengebiete aus diesen herausgenommen werden.

# 4

## Antrag auf Abschaffung des regulären Samstagsunterrichts in BMHS Balduin Schwarz – Gastgewerbeschule am Judenplatz (GAFA)

angenommen  abgelehnt

Derzeit ist laut österreichischem Recht (SchUG §2, Abs. 4) in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie in allgemeinbildenden höheren Schulen der Unterricht am Samstag erlaubt, darf aber per Gesetz (SchUG §3, Abs. 2) nicht länger als bis 12:45 dauern.

Bis ins letzte Jahrzehnt war der Samstagsunterricht bundesweit üblich. Aufgrund der unverhältnismäßig höheren mentalen und psychischen Belastung, verglichen mit dem Lernerfolg, haben sich mittlerweile aber fast alle Schulen für den Samstag als unterrichtsfreien Tag entschieden. Somit haben die Schülerinnen und Schüler zwei unterrichtsfreie Tage pro Woche zur Erholung und Regeneration.

Ruhezeiten für private und gesellschaftliche Aktivitäten abseits des Schullebens sind essentiell für gute schulische Leistungen. Viele Schülerinnen und Schüler der BMHS nutzen den freien Samstag überdies für schulische Zusatzausbildungen, Nachhilfe, Vorbereitungen auf Fachwettbewerbe oder auf die Abschlussprüfung und ähnliches.

Deshalb fordere ich, in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen den Samstag zum regulär unterrichtsfreien Tag zu erklären. Die Ausnahme laut SchUG §2, Abs. 8 soll weiterhin bestehen bleiben.

---

Forderungen:

- Die LSV Wien möge sich offiziell gegen einen regulären Samstagsunterricht in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen aussprechen.

# 5

## Größere Wahlbeteiligung bei der Wahl der Schüler\*innenvertretung

Sarah Juricek, Paul Rath, Tobias Stockenhuber, Eva Friedl, Nathalie Bergmann, Jonas Machreis

HLWT Hertha Firnberg Schulen

angenommen  abgelehnt

Die Wahl der Schüler\*innenvertretung ist ein wichtiges Ereignis an jeder Schule. Derzeit findet sie an einem Tag pro Jahr statt. Wer an diesem Tag nicht in der Schule anwesend ist, hat keine Möglichkeit, ihre oder seine Stimme abzugeben. Die Option der Briefwahl gibt es nicht.

Insbesondere im BMHS-Bereich stellt das ein Problem dar. Viele Schüler\*innen sind einen Tag pro Woche in einem Unternehmen, um dort ihr Praktikum zu absolvieren. So kommt es oft vor, dass mehrere Klassen sich nicht an der Schüler\*innenvertretungswahl beteiligen können. Ihre Stimmen gehen einfach verloren.

Deshalb soll an jeder Schule ein Ersatztermin geschaffen werden. Dieser soll an einem anderen Wochentag sein und spätestens eine Woche nach dem Hauptwahltermin stattfinden. An diesem Tag können alle Schüler\*innen, die den Hauptwahltermin verpasst haben, von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

So wird die Schüler\*innenvertretungswahl demokratischer. Alle Schüler\*innen bekommen die Chance, ihre Meinung durch eine abgegebene Stimme zum Ausdruck zu bringen.

---

Forderungen:

- Einführung eines Ersatztermins für die Schüler\*innenvertretungswahl an jeder Bmhs Wiens der maximal eine Woche nach dem Hauptwahltermin stattfindet



# 6

## STOP mit der BMHS-Durchfallrate

Fedaije Emini – business.academy.donaustadt



angenommen



abgelehnt

In eigentlich jeder BMHS hört man, dass die Durchfallraten in den 1. und 2. Jahrgängen sehr viel höher als in der AHS sind und weiterhin steigen. Schüler\*innen der 1. und 2. Jahrgänge einer BHMS sind einem sehr hohen Druck ausgesetzt, da sie sich nicht nur auf einen anderen Lehrplan umstellen müssen, sondern sich auch gleichzeitig auf den viel höheren Druck gewöhnen müssen, den sie von der Unterstufe nicht kennen.

Es lässt sich aufgrund von Statistiken auch sagen, dass Schüler\*innen aus der NMS sich schwerer tun, als Schüler\*innen aus der AHS. Das Lernverhältnis und damit auch der Druck in den beiden Schultypen ist sehr unterschiedlich, aber im ersten Jahrgang der BMHS wird erwartet, dass alle auf dem selben Stand sind. Das ist logischerweise nicht möglich, weil an jeder Schule unterschiedlich unterrichtet wird und dadurch sind viele Schüler\*innen am Anfang der Oberstufe im Nachteil und müssen viel aufholen.

Professor\*innen nehmen keine Rücksicht, weil Sie herausragende Leistungen erwarten, die Schüler\*innen nicht erfüllen können und sind damit keine Stütze. Vielen Schüler\*innen wird sehr oft gesagt, wie schlecht sie sind und dass sie falsch in dieser Schule sind oder das Jahr nicht schaffen werden. Kaum eine Person wurde in der Schule für ihre\* oder seine\* Leistungen gelobt. Der Lehrplan und die Professor\*innen erwarten viel mehr von den Schüler\*innen, als diese erfüllen können. Die veralteten Unterrichtsmethoden, wie der Frontalunterricht, erschweren das konzentrierte Lernen für Schüler\*innen.

Eine Möglichkeit diese Problem zu bekämpfen, ist ein Nachhilfekzept. Dieses Nachhilfekzept soll den Schüler\*innen einer BMHS helfen, den Druck zu mildern, in dem man Schüler\*innen beim besseren und/oder richtigen Lernen fördert. Nicht nur das Erklären und Üben vom Stoff ist für Schüler\*innen bedeutend, sondern auch die richtigen Lernmethoden. Oftmals ist das falsche Lernen der Ursprung dieser Probleme, die durch ein Nachhilfekzept gelöst werden können.

# 6

## STOP mit der BMHS-Durchfallrate

Fedaije Emini – business.academy.donaustadt

angenommen  abgelehnt

Beim Nachhilfekonzept soll die soziale Gerechtigkeit nicht außer Acht gelassen werden, weil alle Schüler\*innen die Möglichkeit haben sollen, Nachhilfe in Anspruch nehmen zu können.

Die Bildungspolitik sollte erheben, in welchen Unterrichtsfächern die meisten Schüler\*innen durchfallen und in welchen genaueren Themengebieten sie sich schwer tun. Mit diesen Informationen können sie ein Nachhilfekonzept entwickeln, welches zumindest in den 1. Jahrgängen der BMHS eingeführt werden soll. Nicht nur Hilfe beim Lernen soll den Schüler\*innen angeboten werden, sondern es soll auch eine Vielfalt an Lernmethoden beigebracht werden. Dieses Konzept kann laufend durch das Feedback der Schüler\*innen verbessert werden.

---

Forderungen:

- Im 1. Jahrgang der BMHS soll für alle Schüler\*innen eine leistbare Nachhilfe angeboten werden.
- Ausarbeitung eines Nachhilfekonzepts, das Lernmethoden und Schulfächer mit hoher Durchfallrate aus BMHS'n beinhaltet, aber das mit Feedback von Schüler\*innen verbessert werden kann.
- Die Umsetzung des Nachhilfekonzepts soll durch ein Projekt, bei dem externe Personen oder Firmen vom Bildungsministerium angestellt werden, an Schulen realisiert werden.